Erklärung zum Tagesordnungspunkt „Angelegenheiten, die sich aus Resolutionen und Beschlüssen der Weltgesundheitsversammlung und des Exekutivrates ergeben“ (EUR/RC71/16)

Björn Kümmel (Deutschland), Bindeglied zwischen dem Exekutivrat der WHO und dem Ständigen Ausschuss des Regionalkomitees für Europa

Live-Beitrag (Mittwoch, 15. September 2021)

[1596 words]

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Frau Exekutivpräsidentin,
sehr geehrter Herr Regionaldirektor,
sehr geehrte Delegierte,
meine Damen und Herren!

Diese Erklärung gebe ich in meiner Funktion als Bindeglied zwischen dem Exekutivrat und dem Ständigen Ausschuss ab, die ich bis zur 74. Weltgesundheitsversammlung im Mai innehatte.

Heute möchte ich Sie kurz über die Ergebnisse der vom 24. bis 31. Mai in virtueller Form abgehaltenen 74. Weltgesundheitsversammlung und der ebenfalls virtuell abgehaltenen 149. Tagung des Exekutivrates am 2. Juni unterrichten.

Gestatten Sie mir, kurz einige Themen anzuschneiden, die von besonderer Bedeutung für die Europäische Region sind.

Strategische Priorität / Säule 1: Eine Milliarde Menschen mehr erhalten Zugang zur Gesundheitsversorgung

Unter **Säule 1** Resolution WHA74.4 lenkt die (**Verringerung der Krankheitslast aufgrund nichtübertragbarer Krankheiten durch Stärkung der Prävention und Bekämpfung von Diabetes**) unweigerlich unsere Aufmerksamkeit auf die steigende Prävalenz dieser Erkrankungen in unserer Region. Diabetes wird in der Europäischen Region nach wie vor nicht frühzeitig genug diagnostiziert und behandelt.

Ähnlich wie bei Diabetes verdeutlicht auch die Resolution WHA74.5 (**Mundgesundheit**) die engen Zusammenhänge zwischen mangelnder Mundgesundheit und einem ungesunden Lebensstil und sozioökonomischen Determinanten, aber auch die Auswirkungen auf andere nichtübertragbare Krankheiten. Die Förderung der Mundgesundheit ist eine der vorrangigen

unterstützenden Interventionen des Aktionsplans zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten in der Europäischen Region der WHO (2016–2025).

Resolution WHA74.6 (**Ausbau der lokalen Arzneimittelproduktion und anderer Gesundheitstechnologien für einen verbesserten Zugang**) unterstreicht die Bedeutung einer Stärkung der Regulierungssysteme in der gesamten Europäischen Region, die zu einer Verringerung der Gefahr von Engpässen beitragen könnte, wie wir sie während der COVID-19-Pandemie gesehen haben. In diesem Sinne muss eine lokale Produktion Hand in Hand mit einer die gesamte Europäische Region umspannenden Kooperation gehen.

Resolution WHA74.8 (**Ein Höchstmaß an Gesundheit für Menschen mit Behinderungen**) enthält zu Recht eine Forderung nach zugänglichen und inklusiven Gesundheitsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Dies ist besonders aktuell angesichts der wachsenden Zahl von Menschen in unserer Region, die mit Behinderungen leben, aber auch vor dem Hintergrund der enormen Auswirkungen der Pandemie auf diese Gruppen. Diese Resolution wird auch dazu beitragen, auf Ebene der Europäischen Region unseren Blick zu schärfen und unser Handeln zielgerichteter zu gestalten – im Einklang mit dem im Europäischen Arbeitsprogramm verankerten Grundsatz „niemanden zurücklassen". Vor diesem Hintergrund freue ich mich auf die Nebenveranstaltung zu diesem Thema, die am Freitag auf Initiative von Israel stattfindet.

Mit Blick auf Resolution WHA74.9 (**Erneute Verpflichtung zur Beschleunigung der Fortschritte bei der Eliminierung der Malaria**) möchte ich Sie daran erinnern, dass ein starker politischer Wille, ständige Wachsamkeit und eine gut funktionierende Gesundheitsüberwachung weiter in hohem Maße notwendig sind, um den Status unserer Region als malariafrei aufrechtzuerhalten.

In der Resolution WHA74.14 (**Schutz und Erhaltung des Gesundheits- und Pflegepersonals und entsprechende Investitionen**) wird die zentrale Rolle der Gesundheits- und Pflegeberufe in Bezug auf Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung auf globaler Ebene und in den Regionen anerkannt. Auf einen Vorschlag der Türkei hin erklärte die 73. Weltgesundheitsversammlung 2021 zum Jahr der Gesundheits- und Pflegefachkräfte. Dieses wird mit mehreren Aktivitäten begangen, darunter eine Informationsveranstaltung für die Minister am Freitag und eine Veranstaltung zum Jahresende am Welttag der allgemeinen Gesundheitsversorgung. Eine weitere Besorgnis innerhalb unserer Region, die ebenfalls durch die Pandemie ausgelöst wurde, ist die psychische Gesundheit unserer Gesundheits- und Pflegefachkräfte.

Resolution WHA74.15 (**Stärkung des Pflege- und Hebammenwesens: Investitionen in Ausbildung, Arbeitsplätze, Führungskompetenz und Leistungserbringung)** unterstreicht die entscheidende Rolle von Pflegekräften und Hebammen in unseren Gesundheitssystemen, insbesondere in der primären Gesundheitsversorgung. Wir begrüßen die vor Kurzem erfolgte Einstellung einer neuen Beraterin für das Pflege- und Hebammenwesen bei WHO/Europa, die die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung des Fahrplans der Europäischen Region unterstützen soll.

Resolution WHA74.16 (**Soziale Determinanten von Gesundheit)** baut auf der durch die Pandemie entstandenen Dynamik in unseren Bemühungen zur Bekämpfung gesundheitlicher Ungleichheiten durch Ansetzen an den zugrunde liegenden sozialen, ökonomischen und umweltbedingten Determinanten von Gesundheit auf. Der *Sachstandsbericht über gesundheitliche Chancengleichheit in der Europäischen Region* (2019) bildet den Rahmen für die Überwachung der Situation und für einen widerstandsfähigen Wiederaufbau im

Gesundheitswesen nach den Auswirkungen der Pandemie, vor dem Hintergrund des EPW. Die Unterstützung Finnlands für die Nutzung der positiven Nebeneffekte von Investitionen im gesamten Sozialwesen und in der gesamten Wirtschaft wird hier ebenso zusätzliche Impulse geben wie die Empfehlungen der Paneuropäischen Kommission für Gesundheit und nachhaltige Entwicklung, das Gesundheits- und Sozialwesen vor dem Hintergrund der Pandemie von Grund auf zu überdenken.

Beschluss WHA74(10) (**Folgemaßnahmen zur Politischen Erklärung der dritten Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen auf hoher Ebene über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten**) erinnert uns daran, dass nichtübertragbare Krankheiten nach wie vor die häufigste Ursache von Mortalität und Morbidität in unserer Region sind. Die zu erwartenden negativen Folgen der Pandemie werden es erforderlich machen, dass wir unsere Anstrengungen in diesen Bereichen verstärken. Die Nebenveranstaltung am Donnerstag über Alkoholpolitik bietet eine günstige Gelegenheit, hierüber zu diskutieren und damit einen Schwerpunkt auf eine für die Europäische Region äußerst wichtige Thematik zu legen.

Auch der Beschluss WHA74(11) (**Die Rolle des globalen Koordinationsmechanismus zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten bei der Arbeit der WHO zur Einbindung vielfältiger Interessengruppen in die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten**) kommt für die Mitgliedstaaten in der Europäischen Region insofern zur rechten Zeit, als er dazu beiträgt, die Effektivität dieses Kooperationsmechanismus zu verbessern und den Ansatz für ressortübergreifende und vielfältige Interessengruppen umfassende Kooperationen, auch mit der Privatwirtschaft, zu überprüfen.

Beschluss WHA74(12) (**Integrierte patientenorientierte augenärztliche Versorgung, einschließlich der vermeidbaren Beeinträchtigung des Sehvermögens und Erblindung**) ist für unsere Region in hohem Maße aktuell, da diese eine hohe Prävalenz diabetischer Retinopathien und Katarakte aufweist. Er unterstreicht, ebenso wie das Programm Behinderung und Rehabilitation bei WHO/Europa, die Bedeutung der Integration einer patientenorientierten augenärztlichen Versorgung in unsere Gesundheitssysteme.

Beschluss WHA74(13) (**Globale Maßnahmen für Patientensicherheit**) wird als wichtiges neues Instrument zur Sicherung des Engagements der Politik für die Eliminierung sämtlicher Quellen vermeidbarer Risiken und Schäden für Patienten und Gesundheitsfachkräfte beitragen. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir die Einrichtung eines neuen Kompetenzzentrums der WHO für Versorgungsqualität und Patientensicherheit in Athen.

Beschluss WHA74(14) (**Vorsorge- und Gegenmaßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit während der COVID-19-Pandemie**), der die Zustimmung zum Aktionsplan für psychische Gesundheit (2013–2030) beinhaltete, unterstreicht die Bedeutung des gestern erörterten neuen Handlungsrahmens zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Europäischen Region sowie des Starts der EPW-Flaggschiff-Initiative „Bündnis für psychische Gesundheit“.

Beschluss WHA74(20) (**Globale Strategien für das Gesundheitswesen zur Bekämpfung von HIV, Virushepatitis und sexuell übertragbaren Infektionen**) erinnert uns daran, dass unsere Region bei der Erfüllung der Zielvorgaben für HIV hinterherhinkt. Im Einklang mit diesem Beschluss wird ein Europäischer Aktionsplan zur Bekämpfung von HIV, Virushepatitis und sexuell übertragbaren

Infektionen für den Zeitraum 2022–2030 ausgearbeitet, der dem Regionalkomitee im kommenden Jahr zur Prüfung vorgelegt wird.

Strategische Priorität / Säule 2: Eine Milliarde Menschen mehr werden wirksamer vor gesundheitlichen Notlagen geschützt

Unter **Säule 2** wurde mit der Resolution WHA74.7 (**Stärkung der Bereitschaftsplanung der WHO und ihrer Reaktion auf gesundheitliche Notlagen**) eine Arbeitsgruppe der Mitgliedstaaten zur Stärkung der Bereitschaftsplanung der WHO und ihrer Reaktion auf gesundheitliche Notlagen eingerichtet. Wie am Montag erörtert, sind wir zuversichtlich, dass die Ergebnisse der Beratungen auf der globalen Ebene in die Umsetzung des aktuellen Aktionsplans der Europäischen Region und die Entwicklung seines Nachfolgers einfließen werden.

Mit Blick auf den Beschluss WHA74(15) (**Umsetzung der Internationalen Gesundheitsvorschriften (2005)**) hat die Europäische Region auch Beiträge zur Entwicklung der globalen Risikobewertung durch den IGV-Notfallausschuss für COVID-19 geleistet. WHO/Europa unterstützt die Länder auch bei der Umsetzung der Empfehlungen des Ausschusses und verfolgt ihre Maßnahmen im Bereich der IGV aufmerksam mit.

In dieser Absicht wird mit dem Beschluss WHA74(16) für den Spätherbst eine **Sondersitzung der Weltgesundheitsversammlung zur Prüfung eines WHO-Übereinkommens, einer Vereinbarung oder eines anderen internationalen Instruments für die Pandemievorsorge und -bewältigung** einberufen, die einen wesentlichen Meilenstein für die Gewinnung der Unterstützung der Mitgliedstaaten für den Bau einer robusteren Architektur für globale und regionsweite Pandemievorsorge- und -bewältigung sowie für die Stärkung der WHO insgesamt darstellen wird.

Strategische Priorität / Säule 3: Eine Milliarde Menschen mehr erleben eine Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden

Unter **Säule 3** Resolution WHA74.17 wird mit der (**Beendigung von Gewalt gegen Kinder durch die Stärkung der Gesundheitssysteme und ressortübergreifende Ansätze**) an die Bedeutung der Bekämpfung zwischenmenschlicher Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder, erinnert. Dies ist eine zentrale Komponente der Arbeit von WHO/Europa im Bereich der Gewaltprävention, die auf dem Aktionsplan zur Prävention von Kindesmisshandlung basiert.

Im Beschluss WHA74(24) (**Globale Strategie der WHO für Gesundheit, Umwelt und Klimawandel: der Umbruch, der zur nachhaltigen Verbesserung von Leben und Wohlbefinden durch die Schaffung einer gesunden Umwelt erforderlich ist**) wird konkret auf die verschiedenen politischen Foren in der Europäischen Region verwiesen, durch die die globale Strategie in der Europäischen Region umgesetzt wird. Wir freuen uns auf die Diskussion morgen Vormittag in der Fachinformationssitzung zu diesem Thema.

Beschluss WHA74(25) (**Die Rolle des Gesundheitswesens in dem Strategischen Konzept für ein internationales Chemikalienmanagement auf dem Weg zu dem Ziel für 2020 und danach**) hebt nochmals die Bedeutung von Chemikaliensicherheit hervor, eine der Prioritäten der Europäischen Region in der Erklärung von Ostrava aus dem Jahr 2017. Dementsprechend unterstützt WHO/Europa nach wie vor die Länder bei der Ausarbeitung und Umsetzung nationaler Fahrpläne für das Chemikalienmanagement mit dem Ziel der Reduzierung der negativen Auswirkungen gefährlicher Chemikalien auf die Gesundheit.

Sehr geehrte Damen und Herren Minister, sehr geehrte Delegierte!

Es ist von großer Bedeutung, dass wir in unserer Region entschlossen daran arbeiten, auf der globalen Ebene angenommene Resolutionen und Beschlüsse umzusetzen, vor allem in dieser entscheidenden Phase.

Wie Sie aus dem detaillierteren Dokument ersehen können, das vom Sekretariat vorgelegt wurde, hat unsere Region sehr vorausschauend gearbeitet, denn sämtliche der angeschnittenen Themen gehören seit Langem zu den gesundheitlichen Prioritäten in den Ländern der Europäischen Region.

Trotz der überragenden Bedeutung von Multilateralismus werden wir nur mit einem starken und abgestimmten politischen Engagement in der Europäischen Region Früchte ernten.

Ich danke Ihnen für das in mich gesetzte Vertrauen in meiner Eigenschaft als Bindeglied zwischen den leitenden Organen der WHO auf der globalen Ebene und in der Europäischen Region in den vergangenen zwölf Monaten. Ebenso danke ich Herrn Dr. Clemens Auer aus Österreich für die Übernahme dieser wichtigen Aufgabe innerhalb der Gruppe der Mitglieder des Exekutivrates aus der Europäischen Region.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.